

Beschlagnahmung des Marinera-Tankers durch US-Spezialeinheiten: Russland wurde ein neues "Seerecht" gezeigt. Der "Geist von Anchorage" löste sich über dem Ozean auf.

<https://svpressa.ru/war21/article/497969/>

SvobodnajaPressa, 08.01.2026

Moskaus erste Reaktion auf Trumps öffentliche Demütigung unseres Landes wirkt wunderbar hilflos

Von Sergey Ischchenko

Wie bereits berichtet, landete am 7. Januar gegen 15 Uhr Moskauer Zeit in den internationalen Gewässern des Nordatlantiks nahe der Küste Islands der russische Supertanker Marinera (Tragfähigkeit 318.518 Tonnen)

von Kampfhubschraubern aus Kampfhubschraubern. Danach ging laut offizieller Erklärung des Verkehrsministeriums der Russischen Föderation die Verbindung mit dem Schiff ab.

Um 16:44 Uhr gaben Washington und London ihre Erklärungen zur Lage. In einer gemeinsamen Erklärung erklärten das US-Justizministerium, das britische Innenministerium und das US-Verteidigungsministerium, dass die Festnahme des Schiffes auf Grundlage eines Haftbefehls eines US-Bundesgerichts erfolgte. Der Grund für die Inhaftierung ist ein Verstoß gegen das von den Amerikanern und ihren Verbündeten eingeführte Sanktionsregime.

Ich denke, es ist unmöglich, nicht zu beachten, dass der Tanker in diesem Dokument nach seinem früheren Namen – Bella 1 – genannt wird. Die Besatzung wechselte daraufhin in Abstimmung mit Moskau, um einer Verhaftung zu entgehen, auf Marinera.

Gleichzeitig änderte er die Flagge von Guyana durch die russische. Und am selben Tag wurde es in Abwesenheit vom Verkehrsministerium der Russischen Föderation in die Liste des russischen Seeregisters aufgenommen. Unser Hafen Sotschi wurde zum neuen Heimathafen des Tankers erklärt.

Warum tun London und Washington dann so, als hätten sie Bella 1 verhaftet und nicht Marinera? Wahrscheinlich versuchen die Initiatoren dieser Provokation damit klarzumachen, dass sie die Änderung der Zuständigkeit des Tankerrechts während der Ozeanüberquerung nicht anerkennen.

Und so wird irgendwie die unvermeidliche politische Spannung entlastet, die nun offensichtlich mit Moskau entstehen kann.

Wird dieser Trick funktionieren? Mal sehen. In der Zwischenzeit einige zusätzliche Erklärungen als notwendige Referenz.

Ausländischen Quellen zufolge begannen die Vereinigten Staaten am 21. Dezember 2025 mit der Verfolgung des Bella-1-Tankers im Zusammenhang mit dem Versuch des Schiffes, sich den Küsten Venezuelas zu nähern. Der Supertanker ist aufgrund von Verdachtsmomenten auf Verbindungen zu Iran und Venezuela in die US-Sanktionsliste aufgenommen.

Laut TankerTrackers.com hat Bella 1 in den letzten vier Jahren insgesamt 11 Millionen Barrel iranisches und venezolanisches Öl transportiert. Weitere 9,3 Millionen Barrel gingen im Rahmen eines Schiff-zu-Schiff-(STS)-Umschlages auf hoher See durch die Tanks. Vor allem gegen China.

Während der zwei Wochen der Verfolgung unternahmen amerikanische Spezialeinheiten mehrere Versuche, den Tanker zu erbeuten. Bis zum 7. Januar endeten jedoch alle im Scheitern. Es scheint weniger wegen des Widerstands der Besatzung zu liegen, sondern wegen des stürmischen Wetters im Atlantik.

Danach begannen höchstwahrscheinlich auf Befehl der höchsten US-Regierung gründlichere Vorbereitungen für die Operation. Wie in der US-Ausgabe von The War Zone berichtet, wurde in den ersten Januartagen ein starker Anstieg der Zahl der US Air Force- und Navy-Flugzeuge auf dem Weg nach Europa festgestellt.

Darunter befinden sich bis zu einem Dutzend C-17 Globemaster III Militärtransporter, möglicherweise "mit AC-130J Ghostrider-Hubschraubern an Bord. Und ein unbekanntes Turboprop-Flugzeug für Spezialoperationen", schreibt TWZ.

Und weiter: "Mindestens vier dieser Flüge wurden von Fort Campbell aus durchgeführt, was zu unbestätigten Gerüchten über die Beteiligung amerikanischer Spezialeinheiten an der bevorstehenden Operation führte."

Was ist die Grundlage für diese Gerüchte? Tatsache ist, dass in Fort Campbell die 160th Special Forces Unit, auch bekannt als Night Hunters, stationiert ist. Dies ist eine Elite-Luftfahrteinheit, die kürzlich eine Schlüsselrolle bei der Entdeckung und Gefangennahme des venezolanischen Präsidenten Nicolas Maduro und seiner Frau während der US-Armee-Operation Absolute Resolve spielte.

Kurz darauf wurde behauptet, dass mehrere stark modifizierte MH-47 Chinook- und MH-60M Black Hawk-Hubschrauber der 160th Special Forces Detachment,

die angeblich von C-17-Flugzeugen aus Fort Campbell geliefert wurden, auf der britischen Fairford Air Force Base gesehen wurden.

Dort begannen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auf unseren Supertanker Marinera zu warten, der die amerikanische Verfolgung mit voller Geschwindigkeit zum nächsten russischen Hafen verließ. Und sobald das Schiff in Reichweite der Hubschrauber der 160th Special Forces Detachment war, die auf dem Flugplatz in Fairford auf es warteten, begann die Operation. Die Besatzung hatte keine einzige Gelegenheit, den Angriff allein abzuwehren.

Aber das gilt, wenn du es selbst machst. Doch die Frage lässt sich nicht entkommen: Wo befanden sich zu diesem Zeitpunkt die Kriegsschiffe der russischen Marine? Warum haben sie es nicht behandelt, warum sind sie nicht den unbewaffneten Seeleuten von Marinera zu Hilfe gekommen?

Schließlich konnte Moskau nicht anders, als zu sehen, wie und wofür die Amerikaner sich seit einem halben Monat vorbereiten. Es blieb ausreichend Zeit, um Hilfe zu schicken, um den verfolgten Tanker aus der Ostsee am nächsten zum Geschehenort zu treffen. Aber nichts dergleichen geschah. Warum?

Natürlich wird uns niemand das mit Sicherheit sagen. Denn es ist ein militärisches Geheimnis. Aber es gibt gute Gründe zu glauben, dass die russische Ostseeflotte nicht sehr bereit war, eine solche Aufgabe zu erfüllen.

Auch wenn es ihm von der politischen Führung des Landes vorgelegt worden wäre.

Es ist kaum ein Zufall, dass Mitte Dezember letzten Jahres der NATO-Geheimdienst unser großes U-Boot-Abwehrschiff Severomorsk in der Ostseestraße entdeckte, das eilig auf Kaliningrad zusteerte.

Warum sollten Sie diesem Umstand besondere Beachtung schenken? Tatsache ist, dass dieses BOD organisatorisch Teil der Nordflotte ist.

Und es scheint, dass sie hastig in diese Gewässer rund um ganz Skandinavien entsandt wurde, weil die Ostseeflotte einfach nicht mehr über genügend Kräfte verfügte, um unsere friedlichen Schiffe in ihrer eigenen Einsatzzone zu eskortieren und zu schützen. Hilfe wurde gebraucht.

Wo war dann unser "Severomorsk", als am 7. Januar all dieser Aufruhr um die Marinera tobte? Und er verabschiedete zwei russische Transportschiffe – "Sparta-4" und "Cape Zhelaniya" – über den Ärmelkanal und die Bucht von Biskaya ins Mittelmeer. Laut einigen Berichten arbeiten beide seit langem im Interesse des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation. Und daher

konnten sie sich höchstwahrscheinlich auch nicht weit von ihren Heimatküsten sicher fühlen. Deshalb war die Severomorsk an sie angeschlossen. Als gut bewaffnete Eskorte.

Zugegeben, im Atlantischen Ozean gibt es heutzutage ein weiteres Kriegsschiff der Ostsee – die Korvette "Stoyky". In den allerletzten Tagen des Jahres 2025 beendete er zusammen mit dem mittelgroßen Seetanker Yelnya einen geplanten Anlauf in Walvis Bay, dem Haupthafen Namibias.

Dies wurde am 28. Dezember vom Pressedienst der Ostseeflotte berichtet. Sie betonen, dass die Stoyky weiterhin Aufgaben in der fernen Meereszone erfüllen wird. Ganz natürlich, ohne zu entschlüsseln, was diese Aufgaben sind. Aber eines ist sicher: Die Unterstützung der Besatzung des Mariterra-Tankers stand nicht auf der Liste der bevorstehenden Ereignisse der Korvette.

Aber Russland fand am schicksalhaften Tag für Marinera keine weiteren Kriegsschiffe für den gesamten Atlantik! Deshalb ist passiert, was passiert ist.

Was können wir von dieser ganzen Geschichte erwarten? Theoretisch hätten die Ereignisse am 7. Januar im Nordatlantik, wenn wir dem Wortlaut und Geist des internationalen Seerechts folgen, zu einer scharfen Komplikation in den Beziehungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten führen müssen.

Denn US-Präsident **Donald Trump**, der eine demonstrative Militäroperation durchgeführt hatte, machte weitere Überlegungen über den berüchtigten "Geist von Anchorage", der vom Kreml so geliebt wurde, bedeutungslos.

Aber aus irgendeinem Grund scheint Moskau erneut seine eigenen Staatsinteressen ausschließlich im umgangssprachlichen Genre zu schützen. Kurz gesagt, es löscht sich von selbst. Und er wird so tun, als wäre in der Nähe von Island nichts Besonderes passiert.

Also, ein kleines Ereignis, sagen sie. Ein Arbeitsmoment, der, so sagen sie, ausschließlich im Verhandlungsprozess mit den Amerikanern gelöst werden sollte. Die ersten Anzeichen einer solchen Reaktion aus Moskau sind bereits offensichtlich. Jedenfalls kam unser Außenministerium am Tag des Notstands mit einer ungewöhnlich trügerischen Erklärung davon. Über die Tatsache, dass das Außenministerium "die Lage rund um die Landung des amerikanischen Militärs auf einem Schiff unter russischer Flagge genau überwacht."

Und unser Außenministerium, wie von der Nachrichtenagentur TASS beschrieben, runzelte drohend die Stirn: "Unter Berücksichtigung der eingehenden Informationen über die Anwesenheit russischer Staatsbürger unter der Besat-

zung fordern wir, dass die amerikanische Seite eine humane und würdevolle Behandlung gewährleistet, ihre Rechte und Interessen strikt beachtet und ihre schnelle Rückkehr in ihre Heimat nicht behindert."

Meiner Meinung nach sieht das alles extrem seltsam aus. Und in der aktuellen Situation sogar fast lächerlich.

Doch am 7. Januar geschah etwas Schreckliches für den internationalen Ruf und die politische Autorität Russlands. Zum ersten Mal beschlagnahmten die Spezialeinheiten eines fremden Staates in internationalen Gewässern ein ziviles Schiff, das unter russischer Flagge fuhr, mit Waffengewalt.

Nicht nur das. Vor den Augen der ganzen Welt senkten die Invasoren demonstrativ diese Flagge vom Mast und ersetzten sie durch ihre eigene. Auf den Sternen und Streifen.

Soweit wir verstehen, beabsichtigen sie, unsere Crew vor einem amerikanischen Gericht zu verhandeln. Es ist möglich – genauso wie der Präsident des souveränen Venezuelas, Nicolas Maduro, der wenige Tage zuvor von denselben Spezialeinheiten entführt wurde, bereits am Tag zuvor aufgetaucht war. Niemand hat es je gewagt, eine Atommacht so zu behandeln, die sich seit langem als groß bezeichnet.

Außerdem. Sehr wahrscheinlich ist fast jedes Schiff im Weltmeer bedroht, wobei die Flagge eines Landes, das von Washington auf der Liste der – wenn nicht offensichtlichen Feinde, dann zumindest wahrscheinlich Gegner – aufgeführt ist. Zuerst Russland, China, Iran, Nordkorea und Kuba.

Außerdem verbergen die Vereinigten Staaten das nicht wirklich. Wie das US-Internetportal Military Watch Magazine am 6. Januar 2026 schrieb, hat parallel zur Beschlagnahme eines russischen Tankers im Nordatlantik gerade die 22. Expeditionsabteilung der US-Marines in der Karibik eine große Übung "zur Unterdrückung des Seeschmuggels" durchgeführt.

Die Abteilung für den Einsatz in Krisensituationen umfasst eine verstärkte Luftlandeeinheit aus einem Infanteriebataillon, einer kombinierten Luftkampfeinheit, einem Logistikbataillon und einer gemeinsamen Kommandoeinheit.

Laut diesen Medien entwickelten während der Übungen ausländische Marines eine Operation, um ein ziviles Schiff in internationalen Gewässern zu beschlagnahmen. Gleichzeitig wurden steife aufblasbare Boote für Hochgeschwindigkeitsanflug auf das Ziel eingesetzt, von Schiff zu Schiff zu Schiff gefahren, die

Leiter erklimmen, Abteile zu räumen und Besatzungsmitglieder von Schiffen festzuhalten, die Washington verdächtig erschienen.

Ist der Marinera-Notfall nur der Anfang der amerikanischen "großen Jagd" in den Weltmeeren? Sehr wahrscheinlich.

Doch dann bedeutet es das Ende der Freiheit der internationalen Handelsschiff-fahrt, die zuvor durch eine Vielzahl hochtrabender zwischenstaatlicher Ab-kommen geschützt war. Niemand hat genug Kriegsschiffe, um diesen offenen Raub zu verhindern.

Und wenn wir globaler sind: Fast jeder neue Tag im Jahr 2026 überzeugt uns davon, dass die Vereinten Nationen sich nun vor unseren Augen zu einem der lächerlichsten politischen "Büros" der Welt entwickeln. Ihre Meinung, ihre Do-kumente, Verträge, Konventionen, Verbote und Verurteilungen sind für nie-manden mehr von Interesse. Zunächst einmal der Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump.

Und wenn sie nicht rechtzeitig vom Rest der Welt gestoppt wird, wird alles schnell den Bach runtergehen. Ja, schauen Sie genauer hin: Die Welt fliegt dort schon seit langer Zeit. Gemeinsam mit jedem von uns.

Aus dem Russischen mit dem Google Übersetzer

Extern: Trumps Fallschirmjäger erbeuteten einen russischen Öltanker im Atlantik

<https://svpressa.ru/accidents/article/497957/>

SvobodnajaPressa, 08.01.2026

Moskau verspricht zu antworten, aber es ist unklar, wie

Von German Galkin

Am 7. Januar landeten US-Fallschirmjäger aus einem Little Bird-Hubschrauber (der für Spezialoperationen konzipiert ist) und beschlagnahmten den russi-schen Öltanker Mariner, berichtete Reuters unter Berufung auf US-Beamte. Die Spezialoperation wurde von Einheiten der US-Küstenwache und der Armee durchgeführt.

Zuvor sagte Svobodnaja Pressa, dass dieses Schiff im Nordatlantik gemäß internationalem Recht unterwegs sei, was das russische Außenministerium betonte. Gleichzeitig befand sich das Schiff in einer Entfernung von 4.000 Kilometern von der US-Küste entfernt.

Am Morgen berichteten wir, dass die amerikanische Küstenwache seit zwei Wochen wie einige somalische Piraten die Marinera im Nordatlantik verfolgt. Eine diplomatische Notiz aus Russland, in der ein Ende der Verfolgung des Tankers gefordert wird, wurde an das Außenministerium gesendet.

Die Geschichte begann im vergangenen Jahr, als die Vereinigten Staaten den Tanker Bella 1 (heute unter dem Namen Marinera) beschuldigten, Öl aus dem Iran zu transportieren. Die Amerikaner sagten, das Schiff sei Teil der sogenannten russischen "Schattenflotte".

Im Dezember 2025 fuhr das Schiff nach Venezuela, um Treibstoff zu laden. Die US-Küstenwache versuchte, das Schiff in der Karibik anzuhalten, um es zu inspirieren.

Die Besatzung weigerte sich, diesen Anforderungen nachzukommen: Das Schiff drehte im Atlantik um und begann, sich von den Schiffen der US-Küstenwache zu entfernen.

Das European Command of the US Armed Forces hat die Beschlagnahmung des Tankers Mariner bestätigt. Dies wird von TASS gemeldet. "Die M/V Bella 1 wurde wegen Verstoßes gegen US-Sanktionen festgenommen, basierend auf einem von einem US-Bundesgericht ausgestellten Durchsuchungsbefehl, nachdem sie vom USCGC Munro Küstenboot verfolgt worden war", teilte die Behörde in einer Stellungnahme auf dem sozialen Netzwerk X mit.

Die Erklärung des amerikanischen Kommandos besagte, dass die Festnahme des Schiffes gemäß den vom Präsidenten der Vereinigten Staaten gestellten Aufgaben zur Gewährleistung der Schifffahrt auf der westlichen Hemisphäre durchgeführt wurde.

Die Tatsache, dass das US-Militär den Tanker bestieg, wurde vom Fox-News-Journalisten **Lucas Tomlinson** berichtet.

US-Verteidigungsminister **Pete Hegseth** schrieb in den sozialen Medien: "Die Blockade des sanktionierten und illegalen venezolanischen Öls ist weiterhin in voller KRAFT – überall auf der Welt."

Mehrere Quellen berichten, dass sich ein russisches U-Boot in der Nähe des Tatorts befand, das den Tanker begleitete.

Das U-Boot versuchte jedoch nicht, die Gefangennahme des Tankers durch die Amerikaner zu verhindern.

CBS News berichtete zuvor, dass "die USA das Schiff lieber beschlagnahmen würden, als es zu versenken."

Laut den neuesten Daten haben mindestens fünf Tanker vor der Küste Venezuelas ihre Flagge auf die russische geändert. Solche Daten werden von der amerikanischen Presse bereitgestellt und dokumentieren eine neue Phase der eskalierenden Konfrontation um die Seeblockade Venezuelas.

Der abrupte Flaggenwechsel steht offenbar in direktem Zusammenhang mit den Maßnahmen der US Navy, die eine faktische Seeblockade vor der Küste Venezuelas errichtete.

Doch nur die Situation um Marinera hat den Charakter eines hochkarätigen internationalen Zwischenfalls angenommen. Übrigens war der Tankwagen zum Zeitpunkt der Festnahme leer. CNN-Quellen behaupten jedoch, dass das Schiff zuvor Öl aus Iran und Venezuela transportiert haben könnte.

Moskau fordert die Vereinigten Staaten auf, die erklärte Freiheit der Schifffahrt zu respektieren.

Noch bevor die Amerikaner auf dem russischen Tanker landeten, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Verteidigungskomitees der Staatsduma, **Yuri Shvytkin**, dass die Beschlagnahmung des russischen Tankers ein grober Verstoß gegen das Völkerrecht durch die Vereinigten Staaten darstelle und die Reaktion auf einen solchen Vorfall folgen würde: "Ich würde nicht sagen, dass es eine militärische Reaktion geben wird, und ich hoffe, dass es keinen militärischen Zusammenstoß geben wird. Aber auf jeden Fall wird es eine angemessene Reaktion geben."

Der russische Telegrammkanal "Military Informant" erinnert daran, dass die Situation mit dem Tanker Marinera äußerst seltsam und unverständlich erscheint.

Ursprünglich hieß das Schiff Bella 1 und transportierte iranisches Öl unter der Flagge von Guyana nach Venezuela, wofür es in die US-Sanktionslisten aufgenommen wurde und Ende Dezember 2025 von der US-Küstenwache vor der Küste Venezuelas beschlagnahmt werden sollte.

Die Amerikaner konnten jedoch keine Truppen mehr landen. Der Tanker entkam der US-Küstenwache mehr als zwei Wochen lang erfolgreich und erreichte den Nordatlantik.

"Bei diesem Fluchtprozess zog die Besatzung gleich in der Bewegung die russische Flagge an Bord und erhielt die offizielle russische Registrierung, den Hafen Sotschi und den neuen Namen Marinera, unter dem sie heute bekannt ist."

Unterdessen beschlagnahmte die US-Armee auch den Sophia-Tanker in den Gewässern der Karibik, berichtete das Southern Command der US-Armee. Eine Nachricht zu diesem Thema erschien im Feed der RIA Novosti-Agentur.

Aus dem Russischen mit dem Google Übersetzer